

# Anpacken statt jammern und abwarten

Der Verein Oberfranken Offensiv nimmt den Strukturwandel im Bezirk unter die Lupe. Im Fokus stehen dabei laufende Demografie-Projekte.

Von Iris Kroon-Lottes

**Lichtenfels/Coburg** – Mobile Ärzte, eine größere Zahl von Dorfläden, organisierte Nachbarschaftshilfe sowie mehr Lebens- und Wohnqualität für Familien im ländlichen Raum – sind das die Lösungen, um dem demografischen Wandel in Oberfranken zu begegnen? Der Bezirk hat in den vergangenen 20 Jahren rund 46 000 Bürger verloren. Das entspricht fast der Einwohnerzahl von Hof. Bayernweit ist der Freistaat um etwa 700 000 Menschen gewachsen – vor allem in Ballungszentren. Doch viele Städte, Kommunen und Gemeinden haben längst begonnen, gegen Überalterung und Abwanderung anzukämpfen. Beim Dialog rund um den Strukturwandel, den der Verein Oberfranken Offensiv im Landratsamt in Lichtenfels veranstaltete, wurden demografische Trends und Projekte vorgestellt, die bereits in der Region erfolgreich laufen.

„Der demografische Wandel vollzieht sich in Oberfranken heterogen“, erklärte Regierungspräsident Wilhelm Wenning. Die Städte und Gemeinden durchlaufen also im Rahmen der strukturellen Veränderungen individuelle Prozesse. Während die einen stärker gegen Abwanderung kämpfen, müssen sich die anderen mehr mit den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft



Was tun, wenn der Hausarzt fehlt? Der Verein Oberfranken Offensiv befasst sich mit dem demografischen Wandel. Eine Lösung könnte beispielsweise eine mobile Praxis sein, die von Ort zu Ort fährt. Foto: Stephan Jansen

beschäftigen. Jeder Standort benötigt eigene Lösungen und Maßnahmen. Da könnte es hilfreich sein, neue Kooperationen auf kommunaler Ebene zu finden, so Wenning. Warum also nicht den Neubau eines Kindergartens so planen, dass das Gebäude irgendwann auch von Senioren genutzt werden kann?

Landrat Oswald Marr berichtete von der Arnika-Stadt Teuschnitz. Die Frankenwaldgemeinde liegt seit jeher fernab von Ballungsgebieten.

Um neue Arbeitsplätze und wirtschaftliche Perspektiven zu schaffen, hat sich Teuschnitz auf seine Stärken besonnen und den Ausbau von Arnika-Heilpflanzen initiiert. Heute gibt es eine eigene Arnika-Akademie, die Schulungen, Seminare und Ausbildungen im Bereich der Heilkräuter anbietet, außerdem einen Kräutergarten, Besucherführungen, eine Naturmanufaktur und einen Arnika-Cateringservice. 40 ehrenamtliche Helfer bringen sich in sechs verschie-

denen Arbeitsgruppen ein und helfen Teuschnitz zu einem neuen Image. „Diese Gemeinde hat nicht aufgegeben und selbst ihre Stärken erkannt. Das finde ich bewundernswert“, versicherte Landrat Marr.

Weit über die Grenzen Kronachs hinaus ist die Seniorengemeinschaft Stadt und Land e.V. bekannt – ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern, die unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“ mit ihren Fähigkeiten und Talenten ältere,

hilfesuchende Menschen unterstützen oder selbst Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Ein Erfolgskonzept, das sich bewährt hat und bereits deutschlandweit von Städten übernommen wurde. Seit 2014 trägt sich die Initiative selbst und ist nicht mehr auf Förderungen angewiesen, so wurde geschildert.

„Je früher sich die Gemeinden auf den bestehenden Wettbewerb einstellen, desto größer ist jedenfalls ihre Chance, sich weiter zu entwickeln und als Gewinner aus der Krise zu gehen“, erklärte auch Rainer Kober, Mitglied des Vorstands von Oberfranken Offensiv. Es gehe dabei allerdings längst nicht mehr nur um die Konzeption von Projekten und Initiativen, sondern um eine gesellschaftliche Haltung. „Anpacken und selber machen, statt jammern und abwarten“, das sei der richtige Weg, stellte Kober fest.

## Das Netzwerk

- Verschiedene Kommunen, Verbände, Initiativen, Unternehmen und engagierte Privatpersonen des Bezirks haben sich unter dem Dach von Oberfranken Offensiv e.V. zusammengefunden, um gemeinsam ein lebendiges Netzwerk zu gestalten. Aus den anfänglich 37 Gründungsmitgliedern sind mittlerweile insgesamt über 300 Mitglieder geworden.
- Kernaufgabe ist es, nach innen Identität zu stiften und die Attraktivität der Region nach außen darzustellen. Die vorhandenen Kräfte sollen für eine lebenswerte Zukunft gebündelt werden.

[www.oberfranken.de](http://www.oberfranken.de)

## Gemeinde malt buntes Bild

**Coburg** – Die Kirchengemeinde Katharina von Bora feiert am morgigen Sonntag, 27. September, ihr Gemeindefest. Es steht unter dem Motto „Unsere Gemeinde ist bunt – und Du gehörst dazu“. Los geht's um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Kinder und Team der Arche, der Projektchor, das Familiengottesdienst-Team und Pfarrer Juranek werden einen festlich-fröhlichen Gottesdienst für Jung und Alt gestalten. Kinder der Kita werden unter der Anleitung von Frau Tanja Förtsch einen orientalischen Tanz beitragen.

Ab 11 Uhr gibt's Coburger Bratwürste, syrischen Döner und vegetarische Suppe. Auch Kuchenspezialitäten aus verschiedenen Ländern erwarten die Besucher. Am Getränkestand mixen Konfirmanden Kindercocktails. Für ein gepflegtes Kaffeehaus-Ambiente sorgt Martin Kleiner am Klavier.

Um 13 Uhr nimmt die Figurentheatergruppe „Die Minuschis“ Jung und Alt mit zum „Besuch bei Oma Gunda“. Um 13 Uhr werden die attraktiven Preise unserer großen Tombola zugunsten des Gemeindehausumbaus ausgegeben. Erster Preis: Ein Frei-Flug für eine Person.

Ab 14 Uhr zeigen die Kinder vom Kinder- und Jugendzirkus ihre Kunst. Nach einer Vorführung laden sie im Workshop zum Mitmachen ein. Bei einer großen Mitmach-Aktion ist jeder und jede eingeladen, ein Bild zu malen. Später sollen alle bemalte Keilrahmen zu einem großen, bunten Bild zusammengefügt werden. Beim Tag der Offenen Tür stellt die Kindertagesstätte Arche ihre Arbeit vor.

## Neue Pfarrerin für Ketschendorf

Andrea Sterzinger wird am Sonntag in ihr Amt in St. Lukas eingeführt. Sie kann auf einige Jahre als Geistliche in Tansania zurückblicken.

**Coburg** – Über zehn Monate lang hat die Kirchengemeinde St. Lukas Coburg-Ketschendorf auf die Neubesetzung ihrer Pfarrstelle gewartet. Nun ist es soweit. Am morgigen Sonntag, 27. September, wird Pfarrerin Andrea Sterzinger in ihr Amt als Seelsorgerin der Gemeinde im Süden der Veststadt eingeführt. Der Festgottesdienst beginnt um 18 Uhr.

Die 52 Jahre alte Geistliche kam in Stetten in Unterfranken auf die Welt. Sie ist in Schweinfurt aufgewachsen. Theologie studierte sie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau. Hinzu kam ein ökumenisches Studienjahr an der Dormition Abbey in Jerusalem. Ihr Dienst als Pfarrerin führte sie für einige Jahre nach Tansania. Die evangelisch-lutherischen Kirchen in Bayern und Tansania sind seit langen Jahren durch eine Partnerschaft verbunden. Zurück in Deutschland und Bayern war Sterzinger in den Dekanaten Wassertrü-

dingen und Aschaffenburg als Pfarrerin tätig. Zuletzt fungierte sie elf Jahre lang, bis eben zu diesem Sommer, als Lehrerin im Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg.

„Jetzt also werde ich zum ersten Mal in Oberfranken leben, in der schönen Lutherstadt“, begrüßt Pfarrerin Sterzinger ihre neue Gemeinde. „Ich freue mich auf diesen weiteren Lebensabschnitt.“ Ihr Ehemann Craig Alan Smith – die beiden haben erst vor einer Woche im Bürgerschlosschen in Coburg standesamtlich die Ehe geschlossen – habe sie zu diesem Orts- und Aufgabenwechsel ermutigt und mit seiner Begeisterung für die Veststadt inspiriert, bekennt sie. Zur Familie gehören auch die vier mittlerweile erwachsenen Töchter von Andrea Sterzinger: Mirjam, Friederike, Johanna und Judith.

Die Pfarrerin rückt in ihren Begrüßungsworten für die Gemeinde eine Erkenntnis des Arztes und Philosophen Paracelsus (eigentlich: Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim) in den Mittelpunkt: „Der Mensch ist des Menschen beste Arznei!“ Unter diesem Leitwort möchte sie auch ihr Wirken in der Kirchengemeinde St. Lukas gestalten. „In der Seelsorge, in Gottesdiensten, im Konfirmandenunterricht, in regelmäßigen oder punktuellen Begegnungen können wir einander zur Arznei werden, uns lebendig und achtsam, herausfordernd und unterstützend, geschwisterlich und solidarisch, politisch und geistlich auf die Reise begeben und begleiten.“

Pfarrerin Andrea Sterzinger beeindruckt auch die Architektur der Lukaskirche. Sie weist dabei auf das Leitwort der Kirchengemeinde hin: „Einer trage des anderen Last!“ (Galater 6, 2). Dies bilde den „idealen Rahmen für ein offenes Konzept von der Christengemeinde und ihrer Beziehung zur Bürgergemeinde“. *mako*



Pfarrerin Andrea Sterzinger war einige Jahre im ostafrikanischen Tansania als Geistliche tätig. Da war es eine besondere Freude für sie, dass Joan eines der ersten Gemeindeglieder war, das sie aufgesucht hat. Foto: Koch

ANZEIGE

# KURZER ARBEITSWEG + DU

G+DU

JETZT BEWERBEN!

**Kurzer Arbeitsweg + Du: passt perfekt zusammen!** Bewerben Sie sich jetzt – wir suchen Mitarbeiter für unseren neuen Produktionsstandort Neustadt bei Coburg.

Mehr Infos auf [www.passt-perfekt.com](http://www.passt-perfekt.com)

**Giesecke & Devrient**  
Creating Confidence.